

Kinder wissen, was bei Brand zu tun ist

Mädchen und Jungen der Grebendorfer Kita Villa Kunterbunt werden im Brandschutz geschult

GREBENDORF. Was tun, wenn es brennt? Schon so mancher Erwachsener wird bei der Frage nervös. Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr in Grebendorf fängt die Brandschutzerziehung deshalb bereits im Kindergarten an, damit auch schon die Jüngsten auf eine solche Situation vorbereitet werden.

Einmal im Jahr absolvieren die Vorschulkinder des Kindergartens Villa Kunterbunt in Grebendorf einen Kurs, der sowohl aus Theorie wie aus der Praxis besteht. Die Erzieher Margret Kalus und Joachim Hesse begleiten ihre Schützlinge zur Feuerwache ins Grebendorfer Unterdorf. Wehrführer Andreas Schüttemeyer möchte den Kindern in der Feuerwache so anschaulich wie möglich vor Augen führen, was bei einem Brand passiert. „Ganz wichtig ist, dass die Kinder lernen, ruhig zu bleiben und keine Angst vor dem Feuer zu haben. Denn ein Feuer kann man löschen“, sagt er. „Aber die Kinder müssen wissen, dass sie einem Erwachsenen

in diesem Fall Bescheid sagen müssen.“

Mit der Nebelmaschine ver-

nebelt er einen Raum. Nun erfahren die Kinder aus eigener Anschauung, dass man bei ei-

nem Brand immer am Boden bleiben muss, da dort der Rauch nicht so dicht ist. Schüt-

temeyer, selbst Vater von drei Kindern, weiß, wie er die Mädchen und Jungen ansprechen muss. Auf allen Vieren krabbeln die Kinder durch den Raum und suchen nach Paula, der Puppe, die gerettet werden muss. Ganz wichtig: Die Kinder sollen immer durch lautes Rufen auf sich aufmerksam machen. „Paula darf sich nicht verstecken, sonst können die Rettungskräfte sie nicht finden.“

Anschließend lernen die Mädchen und Jungen, wie man richtig einen Notruf absetzt. Natürlich müssen sie sich die Notrufnummer merken, 112. Dann üben sie am Telefon das Gespräch. Sie sagen ihren Namen, aber auch die Adresse. „Ein Anruf bei der Feuerwehr nützt nichts, wenn die Kinder nicht wissen, wo sie wohnen. Die Adresse ‚bei Mama und Papa‘ hilft der Notrufstelle nicht weiter“, sagt Schüttemeyer. Deshalb übt er mit den Kindern, bis es klappt. Und anschließend dürfen alle zusammen auch noch einmal im Feuerwehrauto Platz nehmen. (kw)



So funktioniert ein Notruf richtig: Wehrführer Andreas Schüttemeyer zeigt mit Max den anderen Kindern, wie man sich im Notfall bei der Leitzentrale meldet.

Foto: Kristin Weber